Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 25. September 1863.**

Preußen.

Berlin, 24. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den bisherigen Staatsanwalt Carl Ulrich Ludwig Franz v. Winterfeldt in Prenzlau zum Landrathe des Kreises Prenzlau im Regierungsbezirk Potsdam zu ernennen.

[Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Leopold von Oesterreich] ist gestern Abend, zunächst nach der Provinz Preußen, abgereist.

Der Kaufmann A. E. Lange in Demmin ist zum großherzoglich oldenburgischen Vice-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden. — Der bisherige Privatdocent Dr. August Conze in Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität zu Halle ernannt worden. — Am Gymnasium zu Braunsberg ist der ordentliche Lehrer Tietz zum Oberlehrer befördert worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kammer-Musikus Adolph Stahlknecht zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung der von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, am grünen Bande zu tragenden Medaille für Kunst und Wissenschaft zu ertheilen.

[Se. Majestät der König] empfingen gestern Morgen auf Schloß Babelsberg den Besuch Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, der sich vor Höchstseiner Abreise nach der Provinz Preußen bei Sr. Majestät verabschiedete, und begaben Sich Nachmittags nach Berlin, um den Besuch Sr. kaiserlichen Hoheit zu erwidern. Heute empfingen Allerhöchstdieselben Se. königliche Hoheit den Prinzen Adalbert, den königlichen Gesandten von der Schulenburg, nahmen die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Ministers des Innern, des Kriegsministers und des Militär-Cabinets entgegen, und empfingen im Beisein des General-Feldmarschalls, Frhrn. v. Wrangel, und des Commandanten, General-Lieutenants v. Alvensleben I., die Meldung der neuerdings beförderten, decorirten und versetzten Offiziere. Außerdem empfingen Se. Majestät die königlich baierischen und königlich würtembergischen Offiziere von der Bundes-Inspection, die zu den Manövern hierher gekommenen kaiserlich russischen und königlich großbritannischen Offiziere und die Commandeure des k. k. österreichischen, des königlich baierischen und des großherzoglich badischen Infanterie-Regiments, deren Chef Se. Majestät sind. (St.-Anz.)

[Widerlegung von Gerüchten.] Die „Kreuzztg." schreibt: In gewissen Kreisen werden geflissentlich allerlei Gerüchte über „bedauerliche Vorgänge" bei den letzten Manövern und über den Gesundheitszustand der Truppen geäußert. Dagegen wird uns glaubwürdig versichert, daß diese Nachrichten auf Erfindung beruhen, indem der Gesundheitszustand durchgängig ein höchst erfreulicher war, und auch anderweitig nicht das Geringste vorgekommen ist, was den glücklichen Verlauf der Manöver gestört hätte.

[Beim hiesigen Stadtgericht] soll wie die „Berl. Börs. Ztg." meldet, durch entsprechende Erhebungen sich herausgestellt haben, daß nur durch Anstellung von vierzig weiteren Richtern eine genügende Garantie für eine prompte Erledigung der richterlichen Geschäfte ohne Ueberbürdung der Richter geboten wird. Es ist deshalb auch beantragt, den Etat in dieser Weise auszudehnen und Aussicht, daß die Staatsregierung ihrerseits den Anträgen nachgiebt.

[Sonderbund in Deutschland.] Nach einer Mittheilung des „H. C." ist wegen eines Sonderbundes in Deutschland schon stipulirt worden durch folgende Uebereinkunft:

In Erwägung, daß der von Sr. apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich vorgeschlagene Entwurf einer Reformacte des deutschen Bundes sichere Bürgschaft für die Erhaltung der Unabhängigkeit Deutschlands und der Selbstständigkeit der deutschen Bundesstaaten darbietet, sind die unterzeichneten Souveräne über folgende Verabredungen übereingekommen: Art. 1. Die Reformacte soll auch in dem Falle, daß nicht sämmtliche deutsche Bundesstaaten derselben beitreten, zur Ausführung gebracht werden. Art. 2. Im Falle eine der anderen Bnudesregierungen sich zur Vorlage eines anderen Reformprojects veranlaßt sehen sollte, verpflichten sich die unterzeichneten Souveräne, dasselbe abzulehnen. Frankfurt, den 29. August 1863.

Unterzeichnet soll dieses Schriftstück sein von Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich, Max, König von Baiern, Karl, Kronprinz von Württemberg, Johann, König von Sachsen, Georg, König von Hannover und Adolf, Herzog zu Nassau. Es ist aber doch kaum glaublich — meint die „Kreuzztg." — daß solch eine fast komische Uebereinkunft wirklich getroffen sei. (Wir halten es im Gegentheil für sehr glaublich. D. Red.)

[Nichtbestätigung.] Aus Charlottenburg schreibt man uns: Die hier zu unbesoldeten Stadträthen gewählten Herren Holzhändler Kogge und Fabrikbesitzer Dr. Cohn sind von der königl. Regierung zu Potsdam nicht bestätigt worden. Herr Kogge, der nun schon eine Reihe von Jahren als unbesoldeter Stadtrath fungirt hat, genießt hier allseitig das größte Vertrauen und die Liebe der Bürgerschaft. In politischer Beziehung huldigt er den liberalen Anschauungen. Eben so ist Herr Dr. Cohn ein hier sehr geachteter Mann.

[Murawieff.] Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Wir können unsere gestern gegebene Nachricht über den General Murawieff nach andern guten Quellen dahin bestätigen, daß derselbe zwar nicht schon nächste Woche, aber doch im Laufe des nächsten Monats, nachdem er zuvor aus seiner gegenwärtigen Stellung geschieden sein wird, zur Herstellung seiner Gesundheit nach Berlin kommt. In seine Stelle tritt Graf Murawieff Amurski, früherer General-Gouverneur von Sibirien.

Marienwerder, 20. Septbr. [Zu den Wahlen.] Eine Wahlversammlung der Conservativen von dem Generallandschaftsdirector v. Raabe-Lesnian und dem Appellationsgerichtsrath Medem zusammenberufen, beschloß, daß die Conservativen hiesigen Kreises bei den Wahlen mit den Katholiken sich vereinigen und daher neben dem Landrath Grafen Eulenburg den katholischen Decan v. Krecki aufstellen sollten.

Marienburg, 20. Septbr. Von der polnischen Grenze geht uns folgende Nachricht zu: Vor ungefähr 14 Tagen desertirten 15 Mann vom 44. Regiment nach Polen, einige von denselben wurden von den Russen gefangen genommen nach Johannisburg gebracht, und sollen, wie es heißt, erschossen werden. Von der 11. Compagnie des 5. Regiments ist ebenfalls ein Mann nach Polen durchgebrannt. Die 9. Compagnie desselben Regiments nahm am 11. d. Mts. bei Willenberg drei Insurgenten gefangen, es wurden dieselben nach genanntem Orte zur Wache gebracht, in der Nacht zum 12. waren die drei gefangenen Insurgenten sammt dem Wachtposten verschwunden, und wie ermittelt, nach Polen gefahren. (N. E. A.)

Lötzen, 22. Sept. [Petition.] Auf die am 30. Juni von hier aus an Se. Maj. den König von 139 Männern unseres Kreises nach Karlsbad abgesandte Petition, in welcher um schleunige Einberufung des Landtages zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände gebeten wurde, ist erst vor Kurzem an einen der Unterzeichner ein Schreiben der kgl. Regierung zu Gumbinnen eingegangen, worin den Petenten in der bereits bekannten Form eröffnet wird, daß die Petition ohne berücksichtigende Verfügung aus dem königl. Kabinet dem Herrn Minister des Innern zugestellt sei. (P. L. Z.)

Posen, 24. Sept. [Entlassungen.] Der Chef der Firma Oberfeldt u. Co., Herr Oberfeldt, ist aus der Haft in Berlin gegen Erlegung einer Caution von 2000 Thlrn. auf mehrere Wochen entlassen worden und heute Morgen hier eingetroffen. — Am 19. d. M. fand bekanntlich auf dem Rittergute Brodowo im Kreise Schroda eine Haussuchung statt und wurde demnächst der Eigenthümer des Gutes, Graf Szoldrski, und zwar auf ausdrücklichen schriftlichen Befehl des Kammergerichtsraths Krüger verhaftet und sofort über Posen nach Berlin abgeführt. Da Graf Szoldrski, welcher durch einen Schlagfluß am ganzen Unterkörper vollständig gelähmt ist, von einer Stelle zur andern getragen werden muß, so wurde ihm zu dem Zweck die Mitnahme zweier Diener von dem die Verhaftung mit ausgesprochenem Bedauern ausführenden Landrath Glaeser gestattet. Die Einbringung eines solchen vollständigen Krüppels erregte bei der Ankunft auf dem Bahnhofe in Berlin großes Aufsehen, so daß der Wagen bis zur Hausvogtei von einer sich mit jeder Straße mehrenden Volksmenge begleitet war. Da Nichts gegen ihn vorlag, so wurde Graf Szoldrski gleich nach dem ersten Verhör ohne Caution entlassen, und ist derselbe bereits gestern wieder in Posen eingetroffen. (Ostd. Z.)

Der Kaufmann Rosenthal aus Thorn, der sich wegen Verdachts hochverrätherischer Umtriebe seit einigen Wochen in Berlin in Untersuchungshaft befand, ist der Haft vorläufig wieder entlassen worden. Auch der bekannte frühere Abgeordnete v. Niegolewski soll gegen eine höhere Caution, seiner gefährdeten Gesundheit halber, eine vorübergehende Beurlaubung aus der Haft erwirkt haben. — Gestern Vormittag wurde ein in unserer Stadt sehr bekannter junger Mann — Herr Stokalski — mittelst Militär-Transports hier eingebracht und an die Polizei-Direction abgeliefert. Er ist im gnesener Kreise wegen Verdachts des Zuzugs zu den Insurgenten in Polen verhaftet worden. Wie wir hören, soll derselbe auch schon im Frühjahre Lust gehabt haben, Freiheitskämpfer für Polen zu werden; aber auch schon damals ist er, bevor er seinen Vorsatz durchführen konnte, aufgegriffen und nach Posen gewiesen worden. (Pos. Ztg.)

Köln, 23. Septbr. [Dombau.] Gestern Nachmittag wurde der letzte Balken des Gerüstes (resp. des Nothdaches) aus dem Innern des Domes entfernt. Es war einer der beiden großen Querbalken im Kreuzgewölbe. Zwei Arbeiter, davon der eine in einem Maurerkorbe hing, während der andere rittlings auf dem Balken saß, sägten den 3 Fuß dicken und etwa 60 Fuß langen Pfahl auf seiner Hälfte durch. Nachdem dies geschehen, rüttelten sie die beiden Stücke aus der Mauer los, und nun schwebten die riesigen Kloben langsam an langen Seilen aus einer Höhe von über 100 Fuß hernieder, geschmückt mit Fahnen und Palmzweigen, und mit ihnen kamen die beiden Arbeiter bequem zur Erde. Die ganze Kirche war gefüllt mit Zuschauern, viele nahmen sich von den Palmzweigen ein Stück zum Andenken mit und beschenkten dafür die Kasse der Arbeiter zu einer kleinen Festfeier.

Köln, 21. Sept. [Schlink †.] Am 20. Sept. starb hier der Appellationsgerichtsrath Schlink. Er gehörte dem rheinischen Appellhofe über 20 Jahre an.

Ronsdorf, 20. September. [Auflösung einer Versammlung.] Am vorigen Freitag war bei dem Wirth Mesenholl eine Versammlung von Arbeitern, zu welcher Herr Lassalle zwar erwartet wurde, aber nicht kam. Die Anwesenden führten eine Verhandlung über das Prinzip der Selbsthilfe, zwei Elberfelder behaupteten vorzugsweise, das System von Schulze-Delitzsch sei falsch, und bezogen sich dabei auf Erfahrungen, die in London gemacht seien. Zum Schluß nahm die Verhandlung eine eigenthümliche Wendung. In einer Lobrede auf Herrn Lassalle wurden von einem Redner bei Erwähnung früherer persönlicher Beziehungen des Herrn Lassalle Themata berührt, deren weitere Erörterungen der anwesende Landrath Herr von Bernuth verhindern zu müssen glaubte. Er löste also die Versammlung auf. Nachdem die Auflösung zweimal verkündigt war, trennte sich die Versammlung; nur ein Elberfelder versuchte nochmals zu reden und wurde deshalb von der Polizei weggeführt und, wie es scheint, auch kurze Zeit in Gewahrsam gehalten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 22. Sept. [Die katholischen Vereine.] Heute Vormittag fand eine geschlossene Sitzung der Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands statt. Professor Phillips aus Wien berichtete über die Thätigkeit des im vorigen Jahre gewählten Comite's zur Gründung einer deutschen Universität. Auf das Schreiben des Comite's an die Bischöfe Deutschlands haben 36 Bischöfe und Erzbischöfe ihre Zustimmung ertheilt. — Unter anderm hat der Erzbischof von Freiburg einen Beitrag von 500 Gulden seinem begeisterten Schreiben beigelegt, was die Versammlung mit Beifall und Hoch aufnimmt. Ein anderer Bischof hat außer einem jährlichen Beitrag sogleich 1000 Thlr. geschenkt; ein dritter eine päpstliche Obligation von 1000 Fr. zugesagt. In dem vorgelesenen Schreiben wird die Freiheit der Kirche, d. h. das Recht auf freien von den Fesseln der Staatsgewalt emancipirten Unterricht ausgesprochen. Ein Breve von Papst Pius IX. spricht gleichfalls seine Zustimmung aus. Professor Hettinger aus Würzburg berichtet im Namen des Ausschusses für Wissenschaft und Presse über dessen gestrige Berathung der Anträge von dem Verein zu Warendorf (Errichtung von Lokalcomite's zur Sammlung von Beiträgen zur Gründung der Universität) und von Pfarrer Thissen (Honorirung von Privatdocenten anderer Wissenschaften). Der Präsident eröffnet die Debatte darüber mit der Ansprache: er sei der Ueberzeugung, daß die Versammlung mit dem vom Erzbischof zu Köln gemachten Plane, der den Papst an die Spitze des Comite stellt, übereinstimme, sonst könne er nicht präsidiren. Der Antrag des Ausschusses lautet auf Uebergang zur Tagesordnung, weil es Sache des Comite's sei, das Geeignete mit Seiner Eminenz dem Herrn Erzbischof von Köln einzuleiten. Auf Antrag des Domcapitulars Monfang wird Thissen's Antrag nochmals an die Commission verwiesen, damit die Frage über Unterstützung von Privatdocenten von der Frage über Gründung der Universität getrennt werde. Ueber die Verhandlung des Ausschusses für innere Mission berichtet Canonicus Prisac von Aachen. Pfarrer Thissen hatte den Antrag gestellt zur Unterstützung der Deutschen in Frankreich und England den St. Josephsverein zur Veranstaltung periodischer Collecten zu veranlassen. Der Ausschuß beantragt, den St. Josephsverein der Versammlung zu empfehlen und dahin zu wirken, daß, wie in den Diöcesen von Freiburg und Trier, Collecten zu Stande gebracht und dem Comite des St. Josephsvereins zu Aachen überliefert würden; falls durch polizeiliche Vorschriften Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten, auf andere Weise für die Beiträge zu sorgen. Pfarrer Wallrich aus Oberstein berichtet über die Zustände der Deutschen in Paris. Die deutsche Nationalität sei geschwächt in Paris, weil die Deutschen in kümmerlichen Verhältnissen lebten. Wenn sie repräsentirt wären durch ein würdiges Gotteshaus, würden sie ganz andere Geltung in der Weltstadt gewinnen. Ueber die Clausel der polizeilichen Vorschrift entsteht kurze Debatte, die unter anderm Hrn. Dr. Heinrich (Mainz) zu der Bemerkung veranlaßt: „Was brauchen wir nach der Polizei zu fragen!? Wenn sie etwas will, mag sie sich melden!" Der Zusatz wird gestrichen. Der Präsident läßt in der eigenthümlichen Weise abstimmen: es sei kein Widerspruch in der Versammlung erhoben worden, deshalb könne er auf einstimmige Annahme des Antrags rechnen.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. [Die Denkschrift der polnischen National-Regierung.] Statt der erwarteten Note ist die Denkschrift der polnischen National-Regierung im „Moniteur" erschienen und die Wirkung im Publikum ist nicht hinter der einer directen Erklärung der Regierung zurückgeblieben. Es ist Thatsache, daß diese Veröffentlichung auf der russischen Gesandtschaft sehr unerwartet gekommen und einen schlimmen Eindruck gemacht hat. Aber Herr Drouyn de Lhuys selbst ist ebenfalls überrascht worden, denn der Befehl zur Veröffentlichung des Documents traf urplötzlich erst in der vergangenen Nacht aus Biarritz ein. Es handelt sich aber nur um einen isolirten Act Frankreichs, mit welchem man vermuthlich insbesondere das russische Memorandum heimzahlen will. Die Anerkennung der Polen als kriegführende Partei, die man nach diesen Vorzeichen erwarten zu dürfen glaubt, setzte aber voraus, daß Frankreich sich entweder isolirt, oder daß die drei Mächte, also auch Oesterreich, in dem Entschlusse einig sind. Das Erstere soll nicht geschehen, wie die officiöse Presse abermals versichert; die zweite Annahme aber ist in höchstem Grade unwahrscheinlich.

Spanien.

Aus Madrid, 21. Sept., wird telegraphirt: „Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat der Königin und dem Könige einen Besuch abgestattet. Das Project einer Expedition nach Melilla ist keineswegs aufgegeben, und es werden Truppen nach Malaga geschickt, um dort eingeschifft zu werden."

Schweden.

Stockholm, 17. Septbr. Heute wurde in allen vier Ständen über die projectirte neue Eisenbahn-Anleihe berathen. Zwei Stände entschieden sich für die Aufnahme einer Anleihe von 35, die beiden anderen nur für eine von 32 Mill. Thaler Reichsmünze.

Rußland.

† **Helsingfors,** 16. Septbr. [Ankunft des Kaisers. — Große Revue. — Nachgiebigkeit Gortschakoff's.] Kaiser Alexander traf gestern auf dem Kriegsdampfer „Standard" dahier ein. Auf der Landungsbrücke empfingen ihn der Generalgouverneur, der Minister-Staatssecretär, die Generalität, der Magistrat der Stadt, die Aeltesten der Bürgerschaft u. A. Zur Zeit der Landung regnete es heftig, allein trotzdem versammelte sich ein zahlreiches Publikum, und die lebhaftesten Hurrahrufe erschallten, als der Monarch den Fuß an's Land setzte. Der Kaiser trug die Uniform des finnländischen Gardebataillons, und begab er sich in Begleitung seines glänzenden Stabes zuerst in den kaiserlichen Palast und darauf in das Senatsgebäude, wo in dem großen Plenisaale die Senatoren und in dem Vorgemach die übrigen Beamten versammelt waren. Abends fand glänzende Illumination statt, und gleichzeitig erschien der Kaiser auf dem Balle, den der General-Gouverneur, Baron Rokassowsky, veranstaltet hatte, und dem die höheren Militär- und Civilbeamten, so wie einige Landtags-Abgeordnete, namentlich Angehörige der Ritterschaft beiwohnten. Im Laufe des heutigen Nachmittags wird der Kaiser nach dem Landgute „Träskända" (Eigenthum der Frau Oberst Karamsin) reisen, woselbst zu Ehren des Kaisers eine größere Jagdpartie vorbereitet worden ist. — Der Kaiser hielt gestern über sämmtliche hier garnisonirende Truppenkörper (zusammen ca. 20,000 Mann) eine große Revue ab. Unter den paradirenden Abtheilungen befanden sich Gardetruppen, Grenadiere und Infanterie-Regimenter, die erste Grenadier-Artilleriebrigade und Kosaken. Tausende von Menschen wohnten der Parade bei, die fast anderthalb Stunden dauerte. Nach beendigter Revue traten mehrere Regimenter den Rückmarsch nach den umliegenden Dorfschaften an. — Die Großfürsten Alexander, Wladimir und Alexei Alexandrowitsch, Nikolai Constantinowitsch und Prinz Nikolai Maximilianowitsch erreichten in der Frühe Helsingfors. Der Kaiser hatte sie auf telegraphischem Wege hierher beordert. — Der Zusammentritt des Landtags ist gestern, 10 Uhr Vormittags, unter Beobachtung der üblichen Ceremonien auf dem Senatsmarkte von dem Referendariensecretär Snellmann auf Schwedisch und von dem Lector Borg auf Finnländisch angekündigt worden. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden, und als die genannten Beamten mit der Landtags-Publication die Paradetreppe des Senatsgebäudes betraten, stimmte das Musikcorps des Garde-Bataillons eine Fanfare an. Später, d. h. nach stattgehabter Verlesung des Rescripts, ertönten die lebhaftesten Hurrahrufe, indeß die Gardemusik die Nationalmelodie: „Vart land" spielte, was die Anwesenden zur Entblößung der Häupter vermochte. Endlich begab sich die Volksmenge nach dem kaiserlichen Palaste, hier in die donnerndsten Vivats ausbrechend. Der Kaiser betrat den Balkon und dankte zu wiederholtenmalen für diese Huldigung. — Vor wenigen Wochen berichtete ich, daß von den Russen drei junge Schweden, welche den polnischen Freiheitskämpfern sich angeschlossen hatten, zu Gefangenen gemacht worden waren. Später liefen über die Behandlung der jungen Leute in der Gefangenschaft sehr haarsträubende Berichte ein, in Folge dessen der Minister des Aeußeren, Graf v. Manderström sich veranlaßt sah, eine Anfrage an den Fürsten Gortschakoff in St. Petersburg zu richten. Auf diese Anfrage ist nun die Antwort eingelaufen, und zwar lautet dieselbe sehr versöhnlich dahin, daß, sobald die kaiserlich russische Regierung den Aufenthaltsort der schwedischen Kriegsgefangenen ermittelt haben sollte, dieselbe es den Angehörigen der Gefangenen gestatten würde, durch Vermittelung der hiesigen russischen Gesandtschaft mit denselben in Correspondenz zu treten. Diese Angabe ist in jedem Punkte verbürgt.

Unruhen in Polen.

H. **Warschau,** 23. Sept. [Terroristische Maßregeln. — Demonstration. — Execution.] Die gestern spät ausgegebene „Polizei-Zeitung" enthält folgende Veröffentlichung: Die in der letzten Zeit ausgeübten Attentate und Mordthaten haben überzeugt, daß sowohl die Hauseigenthümer als die hiesigen Einwohner der Behörde zur Ergreifung der Verbrecher nicht nur keine Hilfe leisten, sondern den letzteren sogar in der Flucht behilflich sind, oder sie vor den Nachsuchungen der Polizei verstecken. Auf ausdrücklichen Befehl der höheren Behörde wird deshalb zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 1) daß im Falle eines Mordes oder Attentats, das auf das Leben irgend Jemands auf der Straße verübt wird, sobald der Mörder nicht ergriffen wird, alle diejenigen, welche Zeugen der That waren und die mögliche Hilfe zur Ergreifung des Verbrechers nicht geleistet haben, als Mitschuldige betrachtet und als solche nach der ganzen Strenge der Vorschriften des Kriegszustandes bestraft werden; 2) wenn ein Verbrecher nach vollzogenem Mord, oder Attentat auf das Leben irgend Jemands, nach einem Hause sich rettet und dort von dem Eigenthümer oder den Einwohnern nicht festgenommen wird, so wird dieses Haus ohne alle Ver-

gütigung sofort weggenommen, um Militär darin unterzubringen, und die Einwohner aus dem Hause herausgewiesen; 3) im Falle eines Mordes oder Attentats in einem Hause oder dessen Hofe, wenn der Verbrecher von dem Eigennthümer und den Einwohnern nicht festgenommen und ausgeliefert wird, unterliegen die Eigenthümer sowohl als auch die Einwohner der Verantwortlichkeit nach der ganzen Strenge der Kriegsgesetze, das Haus aber, sowie alles was darin sich findet, wird der Militärbehörde zur Verfügung übergeben; 4) derselben Verantwortlichkeit unterliegen Eigenthümer und Einwohner eines Hauses, aus dem ein Mord oder Attentat durch einen Schuß oder durch irgend eine andere Art verübt werden wird. — Ferner wird verordnet, daß des früheren Anfangs der Nacht wegen die Laternenstunde von 7 Uhr anzufangen hat. Das Verbot, nach 10 Uhr auf der Straße sich zu zeigen, wird aufrecht erhalten. — Gestern versammelten sich einige hundert Offiziere in dem sächsischen Garten, und zwei Militärkapellen spielten ganz lustig. Die vielen Spaziergänger, besonders weiblichen Geschlechts, waren von dieser unerwarteten Demonstration förmlich erschreckt und eilten aus dem Garten, der wie ein Militärlager aussah. Was die Veranlassung zu der musikalischen Demonstration gewesen sein mag, ist mir unbekannt. — Der heutige „Dziennik Powszechny" theilt mit, daß ein Bäckergeselle Wladyslaw Kochanski, der sich auch Maciej Wilczynski nannte, ergriffen wurde, welcher bei der Ermordung des Weicherts mit thätig war. Die Untersuchung stellte heraus, daß Kochanski im Jahre 1860 aus Galizien herkam, daß er unter verschiedenen Namen hier gelebt, und einigemal wegen Herumtreibens in Polizeiarrest war. Bei Ausbruch des Aufstandes diente er in einer Rebellenbande, nach deren Versprengung er in Gefangenschaft gerieth, auf dem Transport jedoch floh und nach Warschau kam, wo er unter verschiedenen Namen lebte, in die Organisation der „hängenden Gendarmerie" trat, und als Werkzeug zur Ausführung der verbrecherischen Absichten der rebellischen Partei diente, weßhalb er einen Dolch und ein Messer von besonderer Construction beständig bei sich trug. — Morgen Früh wird Kochanski auf dem Glacis der Citadelle erhängt.

Wilna, 21. Sept. Die russische Regierung vernichtet den Körper, kann aber den Geist nicht ertödten, und sucht ihn deshalb zu erniedrigen. So wurde Bienkowski als Feigling ausgeschrieen, welcher für im Gefängnisse ihm gereichte Cigaretten Alles aufgedeckt, Alle verrathen hat, Czaplinski wurde als ein Atheist dargestellt, wie sie die französische Revolution so viele hervorgebracht hat. Nach einer Correspondenz des „Dzien. Pozn." aus Litthauen sind dies Lügen, und ihr Grund leicht zu erklären. Es giebt in Wilna einen Dr. theolog. Niemieksza, welcher mit den russischen Offizieren sich auf ihren Festlichkeiten amüsirt, im Sinne der russischen Regierung handelt und wirkt. Bienkowski, welcher eben erst von Warschau nach Wilna gekommen, kannte diese Mission Niemieksza's nicht; als dieser deshalb als Priester in sein Gefängniß gekommen, soll er offen einige Specialitäten mitgetheilt haben. Niemieksza brachte dieselben bei der Untersuchungscommission zur Anzeige, und gab ihr auf diese Weise den Faden der Untersuchung in die Hand. Als später derselbe Niemieksza zu Bienkowski kam, welcher an dem Gange der Untersuchung gemerkt, daß er verrathen sei, hätte er beinahe schwer büßen müssen; Letzterer hatte nämlich aus seinem Bette mit großer Mühe ein Stück Eisen entfernt, und wollte damit auf den Kopf Niemieksza's losschlagen; die Geistesgegenwart des anwesenden Postens, welcher mit dem Laufe seines Gewehrs den Schlag parirte, rettete Niemieksza. Czaplinski wurde aus dem Krankenhause, in welchem er am Typhus darniederlag, ohne Besinnung und seiner physischen Kräfte vollständig beraubt, an den Galgen geschleppt. Murawieff hat Niemieksza zum Prälaten vorgeschlagen.

Der „Dzienn. Pozn." führt 57 Geistliche aus dem Gouvernement Wilna unter Angabe ihrer Stellungen und Domizile namentlich auf, welche theils hingerichtet, theils deportirt, theils in den Gefängnissen gehalten werden. (Ostd. Z.)

Von der polnischen Grenze, 23. Sept. Nach der Zersprengung des Taczanowskischen Corps haben sich sowohl im kalischer als auch im koniner Kreise mehrere neue kleinere Insurgentenabtheilungen gebildet, wahrscheinlich aus den Ueberresten jenes größeren Corps; diese treiben sich nun auf eigene Faust, ohne Anführer, in beiden oben genannten Kreisen herum und beunruhigen die Gegend. Indeß hatte sich eine Streifcolonne des russischen Militärs aus Konin aufgemacht, um diese Insurgentenabtheilungen aufzusuchen und womöglich aufzureiben. Demzufolge hat am 18. und 19. d. M. in der Gegend von Ignacewo eine wahre Menschenhetzjagd stattgefunden, die aber insofern ohne Resultat blieb, als die Insurgenten in ihre alten Schlupfwinkel, nach Wäldern und Sümpfen, wohin ihnen die Russen nicht mehr folgen konnten, auseinanderstäubten. (Pos. Z.)

Vom Ner, 23. Sept. [Zum Aufstande.] Kürzlich zahlte ein in der Nähe der Grenze wohnender Gutsbesitzer freiwillig seine rückständigen Steuern an die russische Regierung. Kurze Zeit darauf brachte ihm ein Unbekannter eine mit dem Siegel der geheimen Nationalregierung versehene Zuschrift, in der er für einen zweifelhaften Patrioten erklärt und ihm wegen der freiwillig an die Moskowiter geleisteten Steuerzahlung eine Verwarnung ertheilt wurde; außerdem erhielt er die peremptorische Aufforderung, sich im Wege der nationalen Organisation zu rechtfertigen und den dreifachen Betrag seiner Steuer als Strafe an die polnische Nationalkasse abzuführen. Nach vielen Bemühungen gelang es ihm, eine Dame in seiner Nähe ausfindig zu machen, die es übernahm, seine Verantwortung an die Nationalregierung zu befördern. Als die Russen davon Kenntniß erhielten, rückten sie eines schönen Tages bei ihm ein, mit der Drohung, ihn wegen seiner Verbindung mit den Behörden der Aufständischen gefänglich einzuziehen. Einige Zeit später fand sich wieder einer jener geheimnißvollen Boten auf seinem Gute ein und überreichte ihm die Aufforderung, an einem sechs Meilen entfernten Orte ein Pferd für die Polen zu stellen. Da er es aus Furcht vor den Russen unterließ, so erschien am vergangenen Sonnabend ein zweiter Bote mit der Anweisung, das requirirte Pferd in Empfang zu nehmen und von ihm wegen Nichtbefolgung der Befehle nationaler Behörden 120 Rubel Silber als Strafe einzuziehen. Wie uns erzählt wird, sollen diese Sendlinge die ihnen zur Beförderung übergebenen Schriftstücke gewöhnlich in Quecken eingewickelt offen in der Hand tragen und sich dadurch der Aufmerksamkeit der Russen auf listige Weise zu entziehen wissen. Jener Gutsbesitzer hat, nach seinen eigenen Angaben, bereits 700 Rubel an die Aufständischen zahlen müssen. Auf einigen Gütern in der Gegend von Grujec soll jetzt schon weder Hafer noch Roggen zu finden sein, weil die dasigen Besitzer ihre ganze Ernte an die Aufständischen abliefern mußten. So trostlos auch diese Zustände sein mögen, so soll doch gegenwärtig noch keine Aussicht vorhanden sein, daß der Aufstand in nächster Zeit aufhöre. Die Polen sollen, wie uns von zuverlässigen Personen von jenseits der Grenze versichert wird, fest entschlossen sein, den letzten Vernichtungskampf mit den Russen zu kämpfen, und es soll sich ihrer neuerdings eine solche Gleichgiltigkeit gegen das Leben bemächtigt haben, daß es ihnen gleich ist, ob sie gehenkt, erschossen oder zu Tode geknutet werden. Sie wollen, wie sie selbst sagen, da wo ihre Brüder bluteten, auch begraben sein. Ehe also Ruhe und Ordnung in jenes unglückliche Land wieder einziehen können, wird noch sehr viel Blut fließen und noch manches edle Herz im letzten Todeskampfe brechen. (Pos. Z.)

Asien.

Der „Moniteur de l'Armee" bringt einen Auszug eines ihm aus Schanghai zugehenden Schreibens vom 18. Juli; es heißt darin: „Der Chef von Peking hat ein Edict veröffentlicht, welches Schifffahrt und Handel auf dem Yang-Tse-Kiang regelt. Die von diesem herrlichen Flusse durchströmte Gegend ist reich und bietet den europäischen Kaufleuten sehr große Ressourcen dar. Die einzigen Nationen, welche bis jetzt dazu berufen sind, die Vortheile dieses Edictes zu theilen, sind Frankreich, England, Rußland und die Vereinigten Staaten. Die anderen Mächte, welche darum nachsuchen, werden, indem sie einen speziellen Vertrag mit China abschließen, in Zukunft dieselben Vortheile genießen können. Ein Corps der kaiserlichen Armee, welches vor Nanking in Observation steht, hat mehrere Vortheile über die Rebellen gewonnen; aber die regelmäßige Belagerung dieses Platzes wird erst im Februar beginnen. Bis zu jener Zeit wird die in Europa gebaute chinesische Flotte angekommen sein. Eine Fregatte, welche vor den anderen Fahrzeugen abgegangen ist, hat sich bereits im Pe-tsche-li vor Anker gelegt. Der Prinz Kong hat sich beeilt, diesem schönen Schiffe einen nationalen Namen zu geben. Er hat es Kang-Hi genannt, welches der Name eines berühmten Kaisers, des Napoleon von China, Verfassers der berühmten Edicte von 1692, ist. Das Oberhaupt der Rebellen, Taiping-Uang, hat angesichts der Gefahr, die ihn bedroht, den englischen Behörden Vorschläge machen lassen, um sie von den Verbündeten loszutrennen, aber es ist ihm nicht gelungen. Den letzten Nachrichten nach bestrebte er sich, Europäer anzuwerben, um im Dienste der Insurrection ein Fremdencorps zu bilden."

Breslau, 25. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße Nr. 80 eine Radwer von Birkenholz mit einem neuen Rade; einem hiesigen Malergehilfen ein grauer Filzhut; Neueweltgasse Nr. 19 vier halbe Häute Vacheleder und eine halbe Haut Sohlenleder.

Angekommen: Graf v. Taczanowski, Gutsbesitzer, mit Familie aus Posen. Graf v. Taczanowski, königl. Kammerherr, Mitglied des Herrenhauses und Ritterguts-Besitzer, mit Familie aus Taczanowo. v. Treskow, Oberst und Regiments-Commandeur, aus Militsch. v. Siegroth, Hauptmann der Gendarmerie, aus Posen. (Pol.-Bl.)

† **Glogau,** 25. Sept. [Wahlen.] Die bisherigen Abgeordneten des glogau-lübener Wahlkreises waren der Appellations-Gerichts-Präsident Dr. v. Roenne und der Kreisgerichts-Director Bassenge in Lüben. Bezug auf letzteren war das Gerücht verbreitet worden, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist jenes Gerücht ein erfundenes, denn der Genannte hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wiederwahl unter allen Umständen anzunehmen. An Stelle des Herrn v. Roenne hat der Graf Dohna auf Kotzenau, sowohl im lübener wie im hiesigen Kreise, sehr viele Aussichten, gewählt zu werden. — Am Dinstage fand unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrathes Dr. Scheibert auf dem evangelischen Gymnasium die Abiturienten-Prüfung statt. Alle 4 Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife, einem von diesen war die mündliche Prüfung wegen seiner guten schriftlichen Arbeiten erlassen worden.

□ **Frankenstein,** 24. Sept. [Zu den Wahlen.] Auch bei uns zeigt sich bereits eine Rührigkeit zum Zweck der nächsten Abgeordnetenwahl, die hier nur zu Gunsten der Liberalen ausfallen kann. Es wird festgehalten an dem Grundsatze Wiederwahl, nur **mutatis mutandis**. Da nämlich unser früherer Abgeordneter, Herr Berndt, seit längerer Zeit kränklich und von Bonitirungsgeschäften für längere Zeit überbürdet, sich schon an den letzten Kammerverhandlungen nur sehr wenig betheiligen konnte, so will man ihn für diesesmal mit einem Mandate verschonen. Für ihn dürfte eine sehr glückliche Ersatzwahl in Hrn. v. Carlowitz, Minister a. D., gefunden sein, welcher nicht abgeneigt ist, diesem Rufe zu folgen. Es wäre dies ein um so größerer Gewinn für uns, da man außerdem in Herrn v. Carlowitz, der in unserem Kreise ansäßig ist, ein starkes und anregendes Centrum für unseren noch mit manchen feudalen Pflänzchen bewachsenen Kreis besäße. Ebenso wird man hier für unsern früheren zweiten Abgeordneten, Herrn Winkelmann (Fraction von Bockum-Dolffs), in die Schranken treten. An einem Sieg der liberalen Majorität darf hier gar nicht gezweifelt werden, zumal die klerikale Partei sich von dem nächsten Wahlkampfe ganz zurückzuziehen gedenkt.

* **Kieferstädtel,** 24. Sept. [Bürgermeisterwahl.] Heute Morgen 9 Uhr fand hierorts die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt an Stelle des nach Ujest berufenen Bürgermeisters Dalibor. Um 8 Uhr begaben sich zuvor der Magistrat und die Stadtverordneten zur Beiwohnung eines Gottesdienstes in die hiesige Pfarrkirche, bei welchem Pfarrer Zebulla in einer Ansprache sowohl der Verdienste des scheidenden Stadtvorstandes als auch der Pflichten der Stadtverordneten in Betreff der neuen Wahl gedachte. — Gewählt wurde der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher und Kaufmann Miczek.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 24. Sept. 10 U. Ab.	331,23	+ 11,0	SO. 1.	Heiter.
25. Sept. 6 U. Mrg.	331,16	+ 11,2	SO. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 25. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 3 Z. U.-P. — F. 8 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 67, 80, wich bis 67, 75 und schloß unbelebt in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 80. Italien. 5proz. Rente 73, 75. Ital. neueste Anleihe —, —. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 415, —. Credit-Mobilier-Aktien 1180, —. Lombard. Eisenb.-Aktien 567, 50.

London, 24. Sept., Nachm. 3 Uhr. Silber 61 5/16. Türkische Consols 54⅜. — Wetter regnerisch. Consols 93½. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 46¾. 5proz. Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 89.

Wien, 24. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Fester. 5proz. Metalliques 76, 60. 4½proz. Metalliques 68, 50. 1854er Loose 94, 50. Bank-Aktien 795, —. Nordbahn 166, 90. National-Anlehen 83, —. Credit-Aktien 190, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 182, 50. London 111, —. Hamburg 83, 10. Paris 43, 90. Gold —. Böhmische Westbahn 160, 25. Neue Loose 136, 90. 1860er Loose 99, 70. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 24. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds, Aktien und Spekulations-Papiere bei lebhaftem Umsatze besser bezahlt. Böhmische Westbahn 71½. Finnländändische Anleihe 88⅜. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144⅛. Wiener Wechsel 105¼. Darmst. Bank-Aktien 235. Darmst. Zettel-Bank 256½. 5proz. Metalliques 67⅛. 4½prozentige Metalliques 60⅜. 1854er Loose 83¼. Oesterreich. National-Anl. 72½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterreichische Bankantheile 836. Oesterreich. Credit-Aktien 200½. Neueste österreichische Anleihe 89¾. Oesterr. Elisabetbahn 128. Rhein-Nahebahn 29½. Hessische Ludwigsbahn 129¾.

Hamburg, 24. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse anfangs flau, schloß fest und begehrt. Finnländ. Anleihe 88. Wetter milde, aber veränderlich. Schluß-Course: National-Anleihe 74½. Oesterr. Credit-Aktien 85. Vereinsbank 104⅜. Nordd. Bank 107. Rheinische 100¼. Nordbahn 63¾. Disconto —.

Hamburg, 24. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr geschäftslos und flau. Roggen loco geschäftslos und flau, ab Ostsee matt, ab Danzig disponibler mit Schiff gestern noch mit 63 Thlr. bezahlt, ab Königsberg Frühjahr zu 64 Thlr. zu haben. Oel höher, schloß fest, pr. Oktober 27⅜—27½, pr. Mai 26⅝. Kaffee sehr stille und unverändert. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 24. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Berlin, 24. Septbr. Die Börse entbehrte auch heute jeder eigentlichen Spannkraft; die Umsätze blieben im Allgemeinen eingeschränkt, und nur von österreichischen Creditactien, neuesten Loosen und Darmstädtern gingen größere Beträge um. Am Eisenbahnmarkte fehlten Kaufordres, und es hat deshalb nichts Ueberraschendes, daß, wo Material zu placiren war, dies meist nur nach kleinen Coursrückgängen, die auch bei den anderen Effectengattungen sich hier und da zeigten, zu bewirken war. Die österreichischen Papiere stellten sich mehrfach etwas höher, und gilt das sowohl von Credit wie Loosen, als auch von Franzosen und Lombarden. Wiener directe Vormittags-Course fehlten, dagegen erfuhren wir solche über Frankfurt a. M., die Credit 190. 20 und Loose 99. 60 meldeten; aus Frankfurt selbst kamen erst mattere, dann steigende Course: „Credit 200. 50. Loose 89 11/16. National 72⅝. Preußische Fonds blieben in träger Haltung, die 4½prozentige Anleihen gaben ⅛, die 5proz. und Prämien-Anleihe ¼ auf. Geld war zu 3¾ pCt. auch heute für feinste Briefe nicht ausreichend vorhanden. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	101⅝ G.
Staats-Anl. von 1859	5	105¾ bz.
dito 1850. 52	4	98½ bz.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅝ bz.
dito 1856	4½	101⅝ bz.
dito 1857	4½	101⅝ bz.
dito 1859	4½	101⅝ bz.
dito 1853	4	98½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125 bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	102⅝ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	90½ bz.
Pfandbriefe. Pommersche. . . .	3½	90 bz.
Pfandbriefe. Posensche.	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue.	4	96¼ bz.
Pfandbriefe. Schlesische.	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche. . . .	4	99 B.
Rentenbriefe. Posensche.	4	97 G
Rentenbriefe. Preussische.	4	98 bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	98¾ B.
Rentenbriefe. Sächsische.	4	99½ bz.
Rentenbriefe. Schlesische.	4	100⅛ bz.

Louisd'or 110⅛ bz. | Oest. Bankn. 89⅞ bz.
Goldkronen 9. 6⅞ bz. | Poln. Bankn. 94, 93⅞ b.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	69 G.
dito Nat.-Anl. . .	5	74⅛ u. ¼ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	89¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	85½ B.
dito Eisenb.-L. .	—	82¼ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅛ bz. u. B.
dito 4½% Anl. . . .	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78⅛ bz.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90 à 89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90⅛ B
dito à 300 Fl.	5	91 B.
dito à 200 Fl.	–	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. . .	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	101⅛ B.
dito IV.	4½	99¾ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz.
Cöln-Minden.	4½	— — —
dito II.	5	103½ bz
dito	4	96 B.
dito III.	4	94 G.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	92 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	92½ bz.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk. . .	4	96½ bz.
dito conv.	4	— —
dito III.	4	96½ B.
dito IV.	4½	101 G.
Niederschl. Zweigb. . Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	87⅝ B.
dito C. u. D.	4	96½ bz.
dito E.	3½	84½ G.
dito F.	4½	101 B.
Oest. Franz.	3	264 B.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	262½ B.
Rhein v. St. gar. . . .	4½	101¼ B.
Rhein.-Nahe-B. gar. .	4½	100 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 etw. bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	33⅛ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	106½ bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109 G.
Berlin-Anhalt. . .	8¼	8½	4	155½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123 B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	194¾ bz.
Berlin-Stettin. . .	7 1/12	7 5/12	4	137 bz.
Böhm. Westb. . .	—	—	5	72⅛ bz. u G.
Breslau-Freib. . .	6⅞	8	4	137¼ bz.
Cöln-Minden. . . .	12¼	12⅜	3½	181¼ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	63¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ B.
dito dito	—	—	5	98½ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	144 bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	297¼ G.
Magd.-Leipzig. . .	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	67¼ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	128¾ bz.
Mecklenburger. .	2⅞	2⅓	4	66¾ à 67 bz u. B.
Neisse-Brieger. .	3½	4⅓	4	94 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66⅜ bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64 bz. u. B.
Oberschles. A. . .	7 9/10	10 11/15	3½	160⅛ bz.
dito B. . .	7 9/10	10 11/15	3½	144¼ B.
dito C. . .	7 9/10	10 11/15	3½	160⅛ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	108⅜ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅜	—	5	148¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarn. . . .	⅝	2⅓	4	64¾ bz.
Rheinische.	5	6	4	106¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107½ B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	26¾ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb. .	3 11/15	4½	3½	99¼ B.
Stargard-Posen .	4	6	3½	102¾ B.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	116 G.
Braunschw. B. . .	4	4	4	75 bz.
Bremer Bank. . .	5⅝	5	4	107¼ etw. bz.
Danziger Bank	6	6	4	100¾ bz.
Darmst. Zettelb.	8⅝	9	4	102⅝ G.
Geraer Bank. . .	5¾	7⅛	4	99½ etw bz. u. B.
Gothaer „	4½	5½	4	92⅞ B.
Hannoversche B.	4½	5	4	99½ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105¾ B
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/24	4	103½ bz.
Königsberger B.	5⅞	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	106¼ B.
Magdeburger B.	4 3/15	4 8/15	4	92 B.
Posener Bank . .	5 11/15	5 11/15	4	97½ B.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/20	4½	128 G.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	72 G.
Weimar „	4	5	4	90 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109¾ bz. u. G.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94 etw. bz.
Darmstädter „	5	6½	4	94 bz.
Dessauer „	0	0	4	4⅞ B.
Disc.-Com.-Ant. .	6	7½	4	101⅛ etw bz. u B.
Genfer Credb. A.	2	—	4	59¾ à 60 bz.
Leipziger „	3	3½	4	82 etw. bz. u. G.
Meininger „	6	7	4	98 bz.
Moldauer Lds.-B.	1 7/12	2 1/15	4	36½ B.
Oesterr. Credb. A.	7⅝	8½	5	85⅛ à ½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102 B
Minerva	0	—	5	28¼ B
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104⅛ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . . .	10 T.	141⅞ bz.
dito dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	150½ bz.
dito dito	2 M.	149¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89¾ bz.
dito dito	2 M.	89 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅚ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 22 B.
Petersburg 100 S.-R. . .	3 W.	104 bz.
dito dito	3 M.	102⅝ bz.
Warschau 90 S.-R. . . .	8 T.	94 bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 24. Septbr. Weizen loco 55—64 Thlr. nach Qual. — Roggen loco neuer 42¾—43 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., 2 Ladungen alter 81—82pfd. 39⅝—¾ Thlr. bez., alter Kleinigkeiten 40 Thlr. ab Kahn bez., schwimm. 2 Ladungen neuer 83—84pfd. 42¼—½ Thlr. bez., pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. 39¼—⅝—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., pr. Oktbr.-Novbr. 39¼—¾—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 39½—40—39⅜ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 40 Thlr. bez., Frühjahr 40¼—⅝—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 41 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23⅜ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 23 Thlr. bez., Frühjahr 23⅜ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—48 Thlr. — Winterraps 88—90 Thlr. — Winterrübsen 87—89 Thlr., 2 schwimm. Ladungen 88 Thlr. per 1800 Pfd. bez. — Rüböl loco 12¾ Thlr., Septbr. 12¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12 7/12—19/24—⅔ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12¼—⅜—7/24 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 12¼—⅓—¼ Thlr. bez. und Br., 5/24 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 12¼—⅓—¼ Thlr. bez., April-Mai 12⅙—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld. — Leinöl 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅝ Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 15 7/24—½—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15—⅙—1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 11/12 15⅛—15 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 15—⅙—⅛ Thlr. bez., April-Mai 15 7/24—½—⅜ Thlr. bez. und Gld., 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 15 7/12—⅝ Thlr. bez.

\# **Breslau,** 25. Sept. Wind: Süd-Ost. Wetter: sehr angenehm. Thermometer Früh 10° Wärme. Die Zufuhren von Getreide bleiben im Allgemeinen schwach, die Preise können sich bei vereinzelter Nachfrage daher eher behaupten.

Weizen behielt stilles Geschäft, pr. 84 Pfd. weißer 62—73 Sgr., gelber 58—65 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in feiner Waare wenig zugeführt, pr. 84 Pfd. 45—48—50 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Angebot, pr. 70 Pfd. weiße 37—39 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer still, pr. 50 Pfd. 25—29 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken wenig angeboten. — Oelsaaten etwas gefragter. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig. — Rapskuchen wenig beachtet, 51—56 Sgr. pr. Centner.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	62—68—73	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen	58—63—66		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	45—48—50	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste	35—37—39	Winter-Raps	197—209—219
Hafer	24—26—28	Winter-Rübsen	193—207—212
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen . . .	165—178—185

Kleesaat, rothe mehr angeboten, 10—12—14—15 Thlr., weiße wenig beachtet, 12—14—16—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12⅓ Thlr., Herbst 12⅓ Thlr. Spiritus pr. Quart à 100 80 % Tralles loco 14⅓ Thlr., Termine 14⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.